

## **Training in La Ciotat und die WM/EM Ausscheidung von Frankreich**

In den Osterferien hatte das hessische 420er-Kader die Gelegenheit, in La Ciotat in Südfrankreich zu trainieren und anschließend am internationalen Mittelmeercup (CIMA) teilzunehmen. Mit dabei waren auch zwei Segler aus Rheinland-Pfalz. Mit ihren 3 Booten waren die hessischen Segler eine eher kleine Gruppe gegenüber dem Berliner Kader, die mit 7 Booten bereits vor Ort war. Erfreulicherweise wurden die Hessen von den Berlinern sehr schnell in die Gruppe aufgenommen, so dass ein sehr effizientes Training möglich war.

Am Ostersonntag nutzten die Trainer die Gelegenheit für eine kleine Wettfahrt. Der Preis: ein riesiges Schokoladen-Ei. Alle freuten sich und waren voller Hoffnung, dass sie den Preis gewinnen würden. Diese Freude und Hoffnung entwickelte sich bald zur Verwirrung, als der Berliner Trainer Michael Grasse den Kurs erklärte. Passend zu Ostern gab es einen Osterhasenkurs. Er bestand nicht nur aus 3 Bojen, sondern aus einem Bojendurcheinander, das richtig abgesegelt, die Konturen eines Hasen zeigte. Schon beim Verlegen der Bojen, wusste keiner, wo Anfang und Ende bzw. Stummelschwänzchen und Schnurrbart war. Auch viele Erklärungen machten die Crews nicht viel schlauer, sie vertrauten darauf, dass die anderen den richtigen Kurs fanden und folgten.

Es wurden 3 Wettfahrten veranstaltet und der Gewinner am Ende war ein Berliner Team. Ihnen wurde das Schokoladen-Ei überreicht. Leider machten sie später den Fehler, das Ei auf das Armaturenbrett ihres Busses zu legen. Da es an diesem Tag sehr warm war, fand man das Ei in flüssiger Form in den Belüftungsschlitzen wieder.

Leider verlief die restliche Woche allgemein mit wenig Wind, meistens kam erst am Nachmittag die Thermik ins Spiel.

Da viele Nationen die Regatta EM Ausscheidung nutzen, reisten Crews aus ganz Europa an. Die Trainer konnten der Verlockung nicht widerstehen und versuchten mehrere Boote aus verschiedenen Ländern zu sammeln, um Trainingswettfahrten zu veranstalten. So konnten die Hessen an einem Tag mit einer Vielzahl von Franzosen und Belgiern segeln.

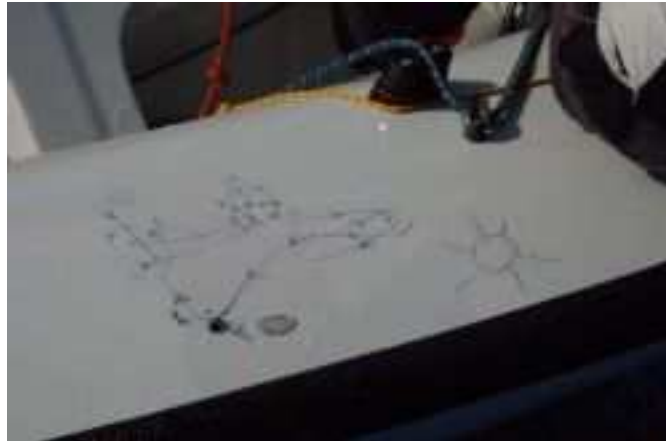
Doch zu der Regatta spielte der Wind so richtig sein Können aus. Am ersten Tag gab es so viel davon, dass nach Startverschiebungen am Nachmittag der Regattatag beendet wurde, ohne dass eine Wettfahrt zustande kam. Am zweiten Tag sah es besser aus, die Prophezeiung von Trainer Reinhard Linke auf ein Tiefdruckgebiet mit stärkerem Wind traf zum Glück nicht ein und es konnten 2 Wettfahrten gesegelt werden. Der Sonntag brachte genau das Gegenteil, nämlich totale Flaute. Der Wind wehte mit weniger als 3 Knoten. Die Wettfahrtleitung schickte die Boote trotzdem auf die Strecke, erkannte aber nach vier Stunden Herumtreiben die Sinnlosigkeit und ließ die Boote in den Hafen segeln. Der Montag und letzte Tag fing wieder mit wenig Wind an, doch mittags setzte sich die Thermik durch und es konnten weitere 2 Wettfahrten bei 10 Knoten gesegelt werden. Am ersten Segeltag konnte sich Henrik Simon und Florian Waldschmidt noch unter den ersten 20 platzieren. Die wechselnden Verhältnisse am zweiten Segeltag brachten jedoch das Glück ins Spiel, das an diesem Tag den Konkurrenten hold war, so dass am Ende Platz 57 von 141 Teilnehmern erreicht wurde. Sarah Runge und Alina Hofstätter konnten als Neulinge bei einer solchen Großveranstaltung mit vielen hochkarätigen Seglern reichlich Erfahrung sammeln und belegten am Ende Platz 135.

Für die Gruppe waren es schöne und effiziente 14 Tage am Mittelmeer, die am letzten Abend mit einer kleinen Feier in einem Restaurant ausklang.

HSeV, guepro



*Die 42er-Trainingsgruppe aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Berlin.*



*In ihrer Verzweiflung hatten sich Crews bei der Osterhasenregatta den Kurs auf den Bootsschwimmer gemalt..*



*Die 420er-Gruppe beim Training vor La Ciotat.*